

Methoden zur Integration von BNE in Ihren Kurs

Positionslinie / Meinungslinie

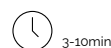
Die Positionslinie (auch Meinungslinie) ist eine Methode zur Meinungsbildung, die es Teilnehmenden ermöglicht, sich individuell zu einer Fragestellung zu positionieren, und zwar aktiv im Raum, indem sie körperlich einen Standpunkt einnehmen. Sie lernen Stellung zu beziehen und schulen ihre Demokratiekompetenz. Die Positionslinie verdeutlicht das Meinungsbild innerhalb der Gruppe und initiiert eine anschließende Diskussion. Die Methode eignet sich also zum Einstieg in ein Thema, zur Meinungsbildung am Ende oder für beides.

Beispiel:

Nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten ist Sache der Politik. Positionieren Sie sich entlang der Ja/Nein- Linie.

Anleitung:

- Es wird eine Linie von ca. 6–10 Metern mit Klebeband, Seil etc. gezogen. An den Enden der Linie sind (thematisch) entgegengesetzte Positionen angebracht, z.B. ja/nein.
- Die Teilnehmenden positionieren sich je Aussage/ Fragestellung entlang dieser Linie.
- Im anschließenden Gespräch erläutern die Teilnehmenden, warum sie sich an der Stelle positioniert haben. Dies kann mit den Nachbar*innen erfolgen oder im Plenum stattfinden.



Kopfstand

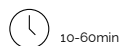
Bei der Kopfstand-Methode handelt es sich um eine Problemlösetechnik, bei der die Problematik sprichwörtlich auf den Kopf gestellt wird.

Anleitung:

- Die ursprüngliche Frage/Herausforderung wird zunächst umgekehrt.
- Die Teilnehmenden notieren anschließend in Einzelarbeit ihre „Negativ-Ideen“.
- Nach ca. 10 Minuten werden die Vorschläge an der Tafel oder einer Pinnwand gesammelt und in Kategorien geclustert.
- Letztlich werden die notierten Vorschläge wieder umgekehrt, um somit eine Grundlage zur Lösung des Ausgangsproblems zu bieten.

Beispiel:

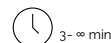
Was müsste die MVHS als Institution tun, um den "Verschwendungspreis" 2025 zu erhalten?



Stille Reflexion

„Jetzt möchte ich, dass Sie drei Minuten lang das aufschreiben, was Sie aus meiner Veranstaltung/unsere Diskussion mitgenommen haben.“

Ein solcher Arbeitsauftrag bringt die Teilnehmenden zum Nachdenken, ohne dass Sie als Dozent*in reden. Natürlich können Sie den Arbeitsauftrag beliebig konkretisieren und so bestimmte Aspekte/Themen in den Fokus rücken. Gerade introvertierte und neurodivergente Teilnehmende profitieren von stillen Reflexionsphasen und beteiligen sich anschließend ggf. eher an Diskussionen im Plenum.



Flüstergruppe

Die Flüstergruppe ist eine Methode, bei der Teilnehmende in kleinen Gruppen miteinander kooperieren und gemeinsam lernen. Sie eignet sich besonders für eine kurze Diskussion in Zweier- oder Dreier-Gruppen. Hierbei können Teilnehmende lernen ihren Standpunkt zu vertreten und sich eine Meinung zu bilden.

Anleitung:

- Es werden Zweier- oder Dreier-Gruppen gebildet, die jeweils eine Fragestellung diskutieren.
- Die Teilnehmenden bekommen ca. fünf Minuten Zeit die Frage zu diskutieren. Anschließend können die Ergebnisse im Plenum besprochen werden.

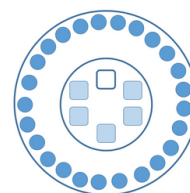


Fishbowl

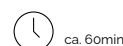
Mit der Fishbowl Methode wird eine vorher definierte Fragestellung in einer Großgruppe diskutiert. Der Name der Methode geht auf die Sitzordnung der Teilnehmenden zurück. Ein innerer Kreis von 3-6 diskutierenden Teilnehmenden – die "Fische" – bilden das "Goldfischglas", den Fishbowl. Um dieses sitzen bzw. stehen Zuschauende in einem größeren Kreis herum. Diese beobachten die Fische im Goldfischglas und verfolgen die Diskussion. Im inneren Kreis bleibt ein Stuhl frei. Auf diesen kann sich je eine zuschauende Person setzen, wenn sie sich kurz in die Diskussion, die der innere Kreis führt, einmischen möchte. Der Diskussion kann je nach Thema und Vorwissen eine kurze Input-Phase vorangehen.

Beispiel:

Was sind die Vor- und Nachteile einer Urlaubsreise mit dem Zug? Diskutieren Sie und teilen Sie neben Fakten zum Thema auch Ihre eigene Meinung.



Dr. Christopher Schell | [gesellschaft.de](https://www.gesellschaft.de)



Walk & Talk

Diese Methode kombiniert Bewegung mit Austausch. Die Teilnehmenden gehen in Paaren oder kleinen Gruppen spazieren, während sie über ein spezifisches Thema diskutieren. Das regt nicht nur die geistige Aktivität, sondern auch die körperliche Bewegung an, was sich positiv auf Kreativität, Aufmerksamkeit und Stimmung auswirken kann.



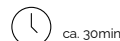
beliebig

Wertespiel

Grundlage sind ca. 30 Bildkarten mit verschiedenen Dingen und Werten, wie z.B. Schmuck, Kleidung, Bildung, Frieden, Freund*innen, sauberes Wasser oder gesunde Lebensmittel. Die Teilnehmenden reflektieren ihre eigene Sicht auf ein gutes Leben und lernen die Perspektiven der anderen kennen. Im Gespräch soll eine Pyramide gebaut werden:

- Basis für unverzichtbare Werte (4 Karten)
- die Stufe darüber bedeutet „sehr wichtig“ (3 Karten)
- die dritte Stufe „wichtig“ (2 Karten)
- die Spitze „nice to have“ (1 Karte).

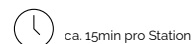
Zum Abschluss stellen die Gruppen ihre Ergebnisse vor, reflektieren den Prozess und stellen Bezüge zu BNE, z.B. in ihrem Kurs her.



ca. 30min

World Café

Miteinander ins Gespräch kommen und dabei eine bestimmte Fragestellung oder ein Problem in Kleingruppen intensiv diskutieren.



ca. 15min pro Station

Anleitung:

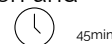
- Man beginnt mit einer Begrüßung und Erläuterungen zum Ablauf und zur Rolle der Gastgebernden. Gastgebernde sind die fixen Gesprächsrundenleitenden an den jeweiligen Tischen.
- In aufeinanderfolgenden Gesprächsrunden von 15 bis 20 Minuten werden an allen Tischen gleichzeitig Frage- oder Problemstellungen besprochen.
- Die Lernenden schreiben, zeichnen und kritzeln in jeder Runde das, nach ihrer Meinung, Wichtigste auf ein Papier. Nach jeder Runde mischen sich die Lernenden neu.
- Die Gastgebernden bleiben an ihrem Tisch, begrüßen die Neuankömmlinge, resümieren das bisher Besprochene und bringen den Diskurs erneut in Gang.
- Am Ende wird eine Abschlussrunde im Plenum gehalten, bei der die Lernenden ihre Ergebnisse präsentieren.

Land Art

Bei Land Art wird in Kleingruppen oder auch alleine Naturmaterial dazu genutzt, Kunstwerke zu verschiedenen Themen zu kreieren. Diese Methode lässt sich sehr gut mit unterschiedlichen Themenbereichen verbinden und eignet sich vor allem zu Beginn eines Kurses zur Einstimmung und zum Kennenlernen der Teilnehmenden und ihrer Perspektiven.

Anleitung:

- Die Teilnehmenden suchen sich in Kleingruppen zunächst den passenden Untergrund, den sie als passenden Entstehungsort für ihr Land Art wählen. Nun werden alle möglichen Materialien gesammelt, die für das Kunstwerk gebraucht werden könnten.
- Die Gruppen beginnen mit ihrer Land Art, legen, entweder nach Absprache in der Gruppe oder in gemeinsamer Stillarbeit, Objekte zu Formen. Kreativität, ästhetisches Empfinden und die Wahrnehmung von Naturmaterialien stehen hier im Vordergrund.
- Nach Ablauf der kreativen Gestaltung sollten die Kunstwerke der anderen ebenfalls gesichtet werden, zum Beispiel kann ein Museumsrundgang erfolgen, bei dem die Kunstwerke erst innerhalb der Gruppe besprochen und mit dem Thema des Kurses in Verbindung gebracht werden.



45min

Wie bin ich hier - Wie geh ich jetzt?

Diese Methode eignet sich prima für den Beginn und das Ende eines jeden Kurses. Sie kann sozusagen als Rahmen dienen, der den Dozierenden und Teilnehmenden hilft, die Stimmungen, die aktuell im Raum herrschen, kennenzulernen und im späteren Verlauf gut auffangen zu können.



ca. 5min

Anleitung:

- Zu Beginn teilen die einzelnen Teilnehmenden nacheinander, mit welchem Gefühl sie hier sind, wie es ihnen geht und auf was sie sich heute freuen.
- Am Ende teilen die einzelnen Teilnehmenden nacheinander, wie es ihnen nach dem Kurs geht und was sie heute mitnehmen.